

Saale-Beitung.

Fünfundzigster Jahrgang.

Verleger: ...

Nr. 155.

Halle, Sonnabend, den 1. April

1916.

Die Wirkung des Fliegerbombardements in Galoniki.

Während beim Einsetzen der ersten Nachrichten vom letzten deutschen Fliegerangriff gegen Saloniki...

136 000 Tonnen englischer Schiffsraum im März vernichtet.

Die Tonnage der versenkten und durch Havarie ausgebliebenen Schiffe steigt ständig...

c. B. Christiania, 31. März. "Morgenbladet" meldet aus Stavanger...

Als Folge des U-Bootkrieges beschloß die norwegische Schiffs- und Warenversicherungs- ihre Prämien vom 1. April ab um 17,5 Prozent zu erhöhen.

Von der Westfront.

Französische Träftungsversuche.

Der Sonderberichterstatter der "Agence Havas" an der Westfront berichtet die Berichte, die ihm kürzlich im Dorie Malancourt...

Ueberseesche Munitionsarbeiter für Frankreich. c. B. Rotterdam, 31. März. Zahlreiche Truppen überseescher Arbeiter durchziehen seit Wochen Lyon...

Ämtliche Meldung der Heeresleitung.

Malancourt im Sturm genommen. - Leutnant Immelmann schießt sein 13. Flugzeug ab.

WTB. Großes Hauptquartier, 31. März.

Westlicher Kriegsschauplatz.

In vielen Abschnitten der Front lebte die beiderseitige Artillerietätigkeit während des klaren Tages merkwillich auf. Westlich der Maas wurden das Dorf Malancourt...

Die Engländer bühnen in Luftkämpfen in der Gegend von Arras und Wapenne drei Doppeldecker ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Russen beschränken sich auf getrennt auf stark Besetzung unserer Stellungen an den bisher angegriffenen Fronten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert.

Oberste Heeresleitung.

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

WTB. Wien, 31. März.

Ämtlich wird verlautbart 31. März 1916:

Russischer und südbalcanischer Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Infolge der ungünstigen Witterung ist eine Kampfpause eingetreten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: o. Hötz, Feldmarschallleutnant.

Kleine Bilder aus der Verdun-Schlacht.

Kriegsbriefe aus dem Westen.

Von unserem Kriegsberichterstatter.

(Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise verb.)

Großes Hauptquartier, am 27. März.

Im letzten Orte, in den die französischen Granaten noch nicht getroffen, wenn man in das Schlachtfeld geht, im ersten, wo unsere Leute, wenn sie nach den Tagen des Kampfes in Ruhe gehen, sich fieber fühlen dürfen, da ich ich eine alte Frau, die lachend an der geöffneten Haustüre saß...

Ein paar Häuser weiter wohnen auch noch Einwohner. Zwei kleine Kinder sitzen auf der Schwelle im Sonnenschein, das eine kann noch kaum stehen, das andere beachtet es mit Wichtigkeit...

In den Trümmern eines Ortes der bisherigen französischen Stellung begegnet mir eine Schützperitone. Von der vier Mann der vordersten Reihe tragen drei Brillen, und alle vier sehen nicht so aus, als ob ihnen diese Kriegsfahrt an der Wiege gelungen worden wäre...

Im Walde von Genemont fand ich in einer noch freien geräumten Stellung einen französischen Begewisser, auf den folgender Vers aufgetragen war:

Aux Français l'honneur, Aux abêles les fleurs, Et pour que rien ne se perde - Aux Allemands la... 16. 3. 16. un 44 me.

Ein sinniger Kampfspruch, wie man sieht! - Wir summen eine alte Ritterweise durch den Kopf:

A Dieu mon âme, Mon corps au roi, Mon coeur aux dames, L'honneur pour moi!

Das war das alte Frankreich, an das einmal ganz Deutschland glaubt hat, an das noch viele bis zum Krieges glaubt haben. Das literarische Frankreich deutscher Dichter von Wolfram von Eschenbach bis Dürer...

Die Pariser Konferenz.

WTB. Wien, 30. März. Ueber den Einbruch der Pariser Konferenz hat der Neutralen schreibt das Wiener Tagblatt a. a. Die Richtung wird eine ganz andere sein, als die gefürchtete Regressive in Paris zu erwarten. Aus dem Tage, den Krieg bis zum Siege der gemeinsamen Sache fortzusetzen, werden wirklich Neutrale nicht das Bewußtsein der Kraft herauslesen, sondern werden wieder einmal anhand einer aufzulegenden, nicht abgulegenden Rundgebung feststellen, welcher von den beiden Gruppen die Schuld zufällt, wenn der mörderische Krieg noch immer kein Ende nimmt. Seitens der Zentralmächte wurde klar und deutlich gesagt, daß sie zum Frieden bereit seien, wenn der Feind die militärische Lage anerkennt und das Friedenswort auspricht. Daß die Konvention der erwählten Anknüpfung auf deutscher Seite das Erreichen jeder persönlichen Befreiung sein muß, daß die Ansprüche und Friedensbedingungen damit immer härter werden müssen, daß niemand mehr berechtigt sein wird, den Deutschen Vorwürfe zu machen, wie es jetzt nur an die völlige Ausnutzung ihres Sieges denken, ist wohl die zweite Lehre aus der Pariser Konferenz. Vor allen aber muß die Konferenz, die als Werkzeug des Sieges gedacht wurde, als Eingeklinknis der großen Schwäche der Entente mächtig wirken! Nach einem fast zweijährigen Kriege müssen die Alliierten erst gemeinsam nach einer Einheit der militärischen Aktion ufm. in langen mühsamen Beratungen finden, um endlich den Erfolg zu versuchen, der ihnen bisher beschwerlich verjagt blieb. Ein traures Eingeklinknis der Unterlegenheit und Schwäche der Entente ist kaum denkbar. Nichts regt so sehr zur Bewunderung der Geschlossenheit, Zielstrechtigkeit und absoluten Einheit der deutschen politischen und militärischen Leitung an als gerade die Pariser Konferenz; denn während man in der ganzen Welt das sichere Gefühl hat, daß die deutsche Politik und Heeresleitung genau wissen, was sie wollen, und über die Mittel verfügen, ihrem Willen Geltung zu verschaffen, muß erst jetzt in einer bunten Versammlung Klarheit darüber gesucht werden, was die Ententeänder wollen, und nach Mitteln geforscht werden um diesen unklaren, vielköpfigen Willen zur Aktion zusammenzufassen.

WTB. Wien, 30. März. In Besprechung des amtlichen Berichtes über das Ergebnis der Pariser Entente-Konferenz betont das Fremdenblatt, daß dieselbe sich in nichts von der Schwäche aller Bivertverbandsberatungen unterschieden und sagt: Die obligaten allgemeinen Phrasen, die den nun entmutigten und unzufriedenen Völkern des Bivertverbands als Ergebnis des hoch angestrebten und mit einem so verwickelten spezifischen Apparat veranfaßten Kriegsrates aufgedrückt wurden, dürften deren Stimmung kaum verbessern. Ist es doch nur der so oft aus dem Munde der maßgebenden Ententebeamteten geflohenen Wortschwall, ohne daß der Theorie jemals die Praxis gefolgt wurde. Dem sorgsam Beobachter entging denn auch nicht, daß jetzt der Tausch, in dem die Entente früher bei ähnlichen Zusammenkünften zu geraten pflegte, ausblieb. Das Blatt hebt die der Konferenz vorangegangenen Geschehnisse in den Parlamenten Englands, Frankreichs und Italiens sowie die Versenkungen in der italienischen Presse hervor und bemerkt: Unter dem trügerischen Einbruch dieser Beobachtung wurde das, was als eindrucksvolles Schauspiel gebucht und vorbereitet war, zu einem Zerbröckeln. Die Völker der Entente sind von der rauhen Wirklichkeit gesungen, bescheiden geworden. Dennoch dürfte diese unfreiwillige Bescheidenheit noch nicht einen solchen Grab erreicht haben, daß sie mit dem, was man ihnen als Endergebnis des Pariser Kriegsrates vorlegt, zufrieden sind.

England.

Die englischen Arbeiter und der Krieg.

WTB. London, 30. März. (Heuter.) Arthur Henderson führte den Vorsitz in einer gestern abgehaltenen Versammlung der parlamentarischen Arbeiter.

Geschwister Ehrenfels.

Roman von Gerold Westphal.

8. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Er mehr der Zug sich Berlin näherte, um so zaghafter wurde Ursula. Stolz und Mut und Selbstbewußtsein waren verloren. Nur ein banges, erwartungsschweres, einlamenes Mädchenkopfe in der jungen Brust.

Dann und wann hatte Ursel freilich schon Reisen gemacht, aber stets in Begleitung ihrer Eltern. Einige größere Städte, die sie schon gesehen hatte, konnten ihr von Berlin nur eine unklare Vorstellung geben.

Die pommerischen Meer- und Wälder, die ersten märkischen Reifern hatte sie kaum eines Bildes gewürdigt. Erst als der Feger ihrer goldenen Kapuze ihr Berlins Nähe verdrängte, begann die Landlust sich zu interessieren. Die durch illustrierte Zeitschriften ihr schon bekannte Gartenstadt Potsdam mit dem ihmischen Bahnhof und den geschmackvollen Villen schien ihr Gutes zu versprechen, aber die Plüschosen schwanden, als Reindendorf mit seinen Fabrikornsteinen, Panow, das sie in Gedanken unwillkürlich immer mit Blüppendem verbunden hatte, mit langen eisenen Ketten von Mietsfahnen an ihr vorüberflogen. Ihr Atem ging schmer und schwerer. Donnernd druckte der Zug über Bahnhöfen hinweg, unter denen die ersten Berliner Elektrischen wie Pfeilzugesbahnen, von Anherband in wackeliger Schwung verließ, vorwärtsrollten, unter gewaltigen Stenitragern hindurch nach dem Gebirgsbunnen zu.

Die Milkenbrüder hörte sie interessiert einige Reisende äußern, und die Blick umfachte, zurücklegend, noch einmal die gemaltige Bogenarkitektur. Das Tempo des Zuges verlangsamte sich jetzt. An vielen Weichen und Güterzügen vorbei lag er ruhig und selbstbewußt wie ein gutes Pferd, das seine Schuldigkeit getan zu haben glaubt, in die Halle des stettiner Bahnhofs ein.

Nichts von dem hohen Sieges- und Freiheitsgefühl, das Ursula schon Monate vorher ausgelebt hatte, wollte in ihr aufkommen. Nur ebenbürtig lag sie hin hinter den letzten Reisenden an dem Wagen. Ihr Köcherchen saß in der Hand, ihre Augen flohen ängstlich den langen Bahnsteig hinunter, wo die Reuekommenen von den Wartenden

partei, bei der der Präsident und der Sekretär des Internationalen Sozialistischen Bureau G. W. D. a. n. v. e. l. d. e. und Camille Huysmans zugegen waren. Letztere berichteten, daß eine Verammlung des Bureau unter den gegenwärtigen Verhältnissen unmöglich sei. Es wurde der Antrag gestellt, daß die sozialistischen Arbeiterpartei aller Länder ohne Rücksicht auf die gegenwärtige Lage des Krieges ganz allgemein in Erwägung ziehen sollen, unter was für Bedingungen ein dauerhafter Friede für Europa möglich sei und die Wiederherstellung eines solchen Krieges unmöglich gemacht werden könne. Ferner wurde vorgeschlagen, Weisungen zu geben, daß nach Beendigung des Krieges die Arbeiterklasse als Ganzes die Grundzüge aufstellen solle, die in diesen Weisungen vorliegen. In der anschließenden Erörterung wurde festgestellt, daß bei der englischen Arbeiterpartei alle Erörterungen der Friedensbedingungen zuerst vollständig unmöglich gemacht seien und daß es gegenwärtig für die Arbeiterpartei einzig und allein auf die friedliche Durchführung des Krieges ankomme.

Die englischen Streiks.

a. B. Rotterdam, 31. März. Den „Times“ zufolge wird das Ende des Streiks der Munitionsfabriken in Clyde binnen kurzem erwartet. In zwei großen Fabriken, wo 400 Mann in den Ausland getreten waren, nahm ein Teil der Arbeiter die Arbeit wieder auf. Die große Mehrheit der übrigen wird indessen erst gegen Ende der Woche wieder arbeiten. In Dundee in Schottland verlangen die Arbeiter Lohnserhöhung. 25 000 Männer und Frauen haben die Arbeit niedergelegt. Nach Mitteilungen der „Times“ werden bald andere folgen. In Glasgow sind zwei hervorragende Sozialisten unter der Beschuldigung verhaftet worden, einen Streik unter den Munitionsarbeitern hervorgerufen zu haben.

Die Unruhen in Island.

a. M. Rotterdam, 31. März. Bonboner Telegrammen zufolge wurden in Dublin die Führer des irischen Arbeiterbundes auf Befehl der Militärbehörden verhaftet. Für Dublin und die größeren Städte Islands ist ein allgemeines Versammlungsverbot erlassen worden.

Die Enthüllungen über Chwoftows Rücktritt.

Der Nordbanhlag gegen Rasputin.

Christiania, 31. März. Die hiesige „Aftenposten“ veröffentlicht sensationelle Enthüllungen des ehemaligen russischen Botschafters Rasputin, der einst als Günstling des Zaren galt und unmittelbar nach Ausbruch des Krieges am 2. August hierher flüchtete. Rasputin war ein Lobredner Rasputins, dessen Einfluß auf Zar und Hof er mit jedem Mittel bekämpfte hatte; das war auch der Grund seiner Flucht aus Petersburg. Am 25. Januar d. J. tauchte nun hier ein gewisser Artemiew auf, der Rasputin auslachte und ihm gesagt, sein vorkläger Name sei Rasputin. Er sei Privatsekretär Chwoftows, der ihn abgehängt habe, um Rasputin zu überreden, Rasputin zu ermorden. Rasputin, der Chwoftow nicht persönlich kennt, fügte sich nun diesem Ansuchen angedeutet, täuschte aber zunächst ein Eingehen auf diese Pläne ein, um der Sache auf den Grund zu kommen. Rasputin erklärte ihm dann, er würde aus Petersburg Helfershelfer treffen, mit denen er in Christiania alle Vorbereitungen treffen könnte. Rasputin forderte für diese Leute 60 000 Rubel, die ihm Rasputin nach der Tat ausbezahlen versprach und am 12. Februar, wie er aus Petersburg telegraphisch von seiner dortigen Bank eingekauft haben will. Der Nordbanhlag, wie Rasputin nunmehr schreibt, genau betrachtet. Eine Forderung der Zarinn Mutter war dazu ausreißend, Rasputin in eine Halle zu laden, indem sie ihm telephonisch auffordern sollte, sofort in einem ihm zur Verfügung zu stellenden Automobil zum Zaren zu fahren. Rasputin sollte als Chauffeur den Wagen lenken und nach einer abgelegenen Stelle vor Petersburg bringen, wo dann Rasputins Helfershelfer das übrige besorgt hätten. Als Behn für diese Tat versprach Rasputin dem früheren Botschafter die Summe, die ihm Chwoftow erwirten sollte; Rasputin ist nämlich wegen Vergehens gegen die Kaiserin bestraft worden. Natürlich würden die die Schwester und der Schwager erwarten. Sie hatte ja beschützt. Dort hinter der Bahnhofsperre würden sie stehen und sie freudig in die Arme schließen. Ihre Blicke eiten ihren Füßen, die jetzt nicht ihnen genug vorwärtskommen konnten, voraus. Aber wo waren die Geliebten denn? Ihr Bild wurde ängstlicher und trübender. — Keiner war da.

Es währte ein paar Minuten, die Ursula diese Lasten zu vollen Bewußtsein gelang war. Die meisten Reihenden hatten sich schon verlaufen. Nur einige, die auf die neu ankommenden Züge warteten, mußten sie mit kühl erkantenen Augen.

Ein Gefühl grenzenloser Verlassenheit kam über das junge Mädchen. Die Knie zitterten ihr, als sie die Bahnhofsallee verließ und am Ausgang einige Minuten stehen blieb. Wie im Traum überlag ihr Auge das vor ihr liegende Bild: die dorbühelnden Elektrischen, die wartenden Drohküchereisen, das kleine schmucke Milchhäuschen, die Dampfbusse, die laufenden Autos. — Und rechts und links vor ihr: Häuser, Häuser, Häuser!

Nun war sie also in Berlin, mitten drin in Berlin. So hoch es auch? Fremde und Lat und Wälder. Das nicht wie eine bunte Märchenstadt aus Taubendünner Nacht, wie es ihr immer vor Augen geschwebt hatte.

Nüchtern rief sie sich zusammen. Stand sie nicht hier, verzoren und verlassen, wie irgendein dummes Landpommerschen?

Es galt nun irgendeinen Entschluß zu fassen. Ein gnädiges Fräulein schienen ihr fremd zu sein. Wenn ich Ihnen vielleicht in irgendeiner Weise behilflich sein kann? Mit höflichem Inzultieren hand ein anständig gekleideter Herr mit hellem, schwarzem Hut und dunklem Mäntel vor ihr. Er trat rasch zusammen und schaute den Fremden mittraulich an. Aber er lächelte, daß unter dem blauen Schnurrbart die weißen Zähne sichtbar wurden.

Ein gnädiges Fräulein mußte natürlich? Was hat Ihnen wohl Angst gemacht vor dem gefährlichen Berlin? Das junge Mädchen verneinte, eine überlegene Miene aufzusetzen. Natürlich, es hielt sie für irgendeinen Menschen, das mit heimlichem Grinsen in jedem antizipierten Menschen einen Beobachter zu sein meinte.

tion und die Arenfamilie unter Anklage gestellt und kann beschuldigt nach Russland zurückkehren.

Als Rasputin am 12. Februar das Telegramm Rasputins aus Petersburg erhielt, entschloß er sich, den Zaren und die Kaiserin von dem Vorhaben zu unterrichten. Am 14. März reiste zu diesem Zweck Rasputins Frau mit einer schriftlichen Darlegung der Angelegenheit, die sie glücklich über die Gerechtigkeit der Angelegenheit, die sie einigen Tagen erhielt Rasputin nunmehr ein Telegramm der Zarinn Mutter, die ihm mitteilte, daß sie sein Schriftstück gelesen habe und von allem unterrichtet sei.

Rasputin fügt bei, er habe mit dem Nordbanhlag gegen Rasputin nicht mehr zu tun gehabt. Rasputin sei in Russland allmächtig, mächtiger als selbst der Zar. Er sei ein Anhänger eines Sonderfriedens mit Deutschland und ein Feind Chwoftows gewesen, weil dieser die Befreiung der Deutschen in Russland nach verschärfen wollte. Die Enthüllungen Rasputins und des Gefährlichen Rasputins hätten den Rücktritt Chwoftows herbeigeführt. Doch ist sein Rücktritt bedeutungslos, da die Reaktion trotz alledem in Russland allmächtig bleibe. Nur eine Revolution könne Russland jetzt noch retten.

Rasputin, der 36 Jahre alt ist und sieben Jahre lang zuffüher Geistlicher war, bereitet ein demnächst in America erscheinendes Buch über das Verhältnis Rasputins zur Arenfamilie vor. Er lasse seine Stellung am Hof, weil er Anfang 1914 Rasputins Entlassung forderte. Nach Angaben der „Aftenposten“ macht Rasputin einen vertrauensverdienenden Eindruck. Die hiesige Geheimpolizei bestatigt seine Darstellung. Der Polizeidirektor kannte Rasputins Verhältnis zu Rasputin und zum Teil auch den Inhalt seines Buches. Nach die Angaben Rasputins über den Aufenthalt Artemiew-Artemiew in Christiania werden von der Polizei bestätigt. Aber Rasputin ist hier nicht nachlässig befangen; er lebte still und zurückgezogen in sehr bescheidenen Verhältnissen.

So authentisch und unabhäufiglich diese Enthüllungen lauten, sie werden mittelbar, teilweise wenigstens, durch den Eifer der Geheimpolizei in Christiania bestätigt. Dieser teil dem Blatte „Aftenposten“ mit, er habe seit August 1914 von Rasputins Aufenthalt in Christiania und ebenso von seinem Verhältnis zu Rasputin gewußt. Weiter wird bestätigt, daß ein Russe namens Artemiew im Januar zwei Tage in Christiania gewesen ist, und daß die Polizei der Frau Rasputin zu ihrer Reise nach Russland einen Ausweis ausgestellt hat. Vielleicht will Rasputin jetzt, nachdem der Plan gescheitert ist, wieder die Gunst des allmächtigen Rasputin gewinnen.

Die Unruhen in den Putilow-Werken.

a. B. Stockholm, 31. März. Ein hier eingegangener Bericht über die geheime Duma-Aktion wegen der Putilow-Unruhen in der merkwürdigen Chwoftow führt aus: Der Streik hatte politisch 6 000 Günde. Die Arbeiter waren erdittert über die Bestimmungen, die die Streikenden zum Militär eingezogen würden. Sie erließen, daß acht Ochanenmänner unter ihnen Verhaftungen veranlassen. 400 Arbeiter ergreifen die Spiegel und rühten sie in einer Werkhütte elend zu. Darauf befohl der Petersburg Militärbefehlshaber, die Fabrik zu schließen. Er ließ Militärtruppe über 250 Arbeiter verhängen und den Weiteeren wurde mitgeteilt, daß alle erschossen werden. Der Kriegsminister Kollmannow bestätigte die Verhaftung und das freies Korps gegen die Arbeiter damit, daß die Putilow-Werke an finanziellen Schwierigkeiten litten. Die Kriegsbehörden griffen ein, als die Arbeiter der Schrapnellfabrik, der Kanonenwerkhütte und der Geschützabteilung austraten. Allenfalls wurden die Arbeiter geprügelt. Zwei Wochen später wurde die Fabrik geschlossen. Der Armeo schloß es an einer Munitionsquelle, die he Augenblicklich am notwendigen brauchte. Der Streik ist ein schmerzhaftes Ereignis in den Kisten. Das revolutionäre Jugendumd des Kriegsministers über seine Unfähigkeit, den Streik zu unterdrücken, hat in allen politischen Kreisen stark verstimmt. Sein Rücktritt wird hierauf zurückgeführt.

Freiwillige Lage in England.

Kopenhagener Meldungen aus Petersburg zufolge wurden dort unter dem Vorsitz des Ackerbau Ministers Raoum und

„Wohin wollen gnädiges Fräulein denn, wenn ich fragen darf?“ forschte, ohne aufdringlich zu sein, der Fremde. „Dort ich können vielleicht eine Drohke...“

In diesem Augenblick herüber eine ältere, mit schlichter Kleidung gekleidete Dame mit einer weißen Binde um den Arm Ursulas Hand.

„Fräulein, ich bin von der Bahnhofsmission. Kann ich Ihnen helfen?“

Die Ängerebete schien von dieser doppelten Hilfsbereitschaft peinlich berührt zu sein. Sie machte sich wirklich lächerlich, wenn sie sich hier als schuldbehaftetes junges Mädchen gebärdete. Mit einem wohlwollenden Lächeln wollte sie eben die freundliche Hilfe zurückweisen, als ihr Begleiter mit den Worten:

„Nicht wahr, gnädiges Fräulein. Sie gestatten, ich hole eine Tasse?“ eifrig dem Droschkenscheitel aufzuerte.

Der Herr hat schon die Freundlichkeit, mit behilflich zu sein“ sagte sie, den Blick jedoch dorthin gerichtet, wo ihr Koffer wieder auftauchen mußte. Aber so sehr ihn auch ihre Augen zwischen den hin und her eilenden Menschen suchten, sie fand ihn nicht. Da rieg ein heißer Strom demittigender, erblärmlicher Scham in ihr hoch. Die Dame aber, die sich nicht hatte fortzudrängen lassen, sagte in freundlich zuredehendem Tone:

„Aber, liebes Kind, wie können Sie sich denn mit dem ersten besten Menschen einlassen? Sie sind hier fremd? Kann ich Sie vielleicht nach einem Hotel bringen?“

Ursula hätte am liebsten mit dem Fuß gestampft. Das mußte sie sich bieten lassen.

„Ich bin die Tochter von Baumeister Ehrenfels aus Steindach und will meine Schwester in Rixdorf besuchen“, sagte sie mit dem letzten Rest von Selbstbewußtsein in der Hoffnung, das würde ihren schmachlich verdorbenen Ruf wiederherstellen.

Aber die Dame zeigte weder Ueberredung noch die leiseste Spur von eberdeltiger Schen.

Kommen Sie, Fräulein. Ich bringe Sie zum Droschkenscheitel und zum Hotel „Freud“.

„Warten Sie“, rief Ursula, „ich habe noch einen Koffer bei den hundert Menschen den Weg, und Ursula folgte ihr beschämt und dem Weisen nahe wie ein gekochtes Kind.

Vereinigung zur Förderung der südlichen Linie des Mittelkanals.

In Halberstadt fand die Gründungsversammlung der Vereinigung zur Förderung der südlichen Linie des Mittelkanals statt.

Berichter waren: die Magistrats der Städte Halberstadt, Bernburg, Wolfenbüttel, Quedlinburg, GutsMuths, Halle, Egeln, Schöppeneh, Panitzsch, Barby, die Kreisassessoren Wolfenbüttel, Halberstadt, Quedlinburg, die Handelskammern Halberstadt, Leipzig, Braunschweig, Dessau, Halle, Goslar, ferner Stollberg-Bernburg, die Kammer Bernburg, Finanzdirektion Dessau, Norddeutscher Lloyd Bremen, Salzwerksdirektion Leopoldshall.

Der Zweck der Vereinigung ist: die Pläne für den Ausbau der südlichen Linie des Mittelkanals und seiner Zweigkanäle, sowie seiner Anschlüsse an das große Wasserstraßennetz in technischer und wirtschaftlicher Beziehung zu prüfen, ergänzen und durch selbständige Erhebungen einen Ueberblick über die volkswirtschaftliche Bedeutung der südlichen Linie des Mittelkanals zu gewinnen.

Die Aufgaben der Vereinigung gliedern sich hiernach wie folgt:

- a) technische Untersuchungen: Ueberprüfung der vorliegenden Kanalpläne, ihrer Höhenlagen, Schleusen und der Wasserführung, Pläne eines direkten Abzuges zur Elbe oberhalb Magdeburgs, Pläne der Zweigkanäle nach Halberstadt und Egeln—Stahfurt—Bernburg, Prüfung des Anschlusses an den geplanten Elber-Saale-Kanal und damit der Kanalarbeitung des Mittelkanals nach Halle und Leipzig, Nachprüfung der Bau- und Betriebskostenberechnungen, b) Erhebungen über die wirtschaftliche Bedeutung des Südkanals für die berührten Landestteile und für den durchgehenden Verkehr, c) Aufklärung in der Öffentlichkeit über die allgemeine und besondere Bedeutung der südlichen Linienführung.

Die Vereinigung wird ihre Tätigkeit, wenn auch ihrem besonderen Zweck entsprechend selbständig, so doch in Anlehnung an den in Magdeburg bestehenden Ausschuss zur Förderung des Rhein-Weser-Elbe-Kanals, der seiner Bestimmung und seinen Grundrissen gemäß sich beiden Linien gegenüber streng neutral verhalten muß, und an die Gesellschaft zur Förderung der Wasserwirtschaft im Harz anknüpfen.

Die Vereinigung beriet gleichzeitig über einen umfassenden Arbeitsplan, der ohne Zögern aufgenommen werden soll. Die Erhebungen sollen auf der Grundlage eines von Dr. Uebe aufgestellten Entwurfes einheitlich durchgeführt werden.

Die nächste öffentliche Versammlung der Vereinigung, zu der auch Interessenten zugelassen sind, findet am 1. Mai in Bernburg statt, und zwar wird der Hl. Bauat Contag über die Linienführung der südlichen Strecke des Mittelkanals und die anschließenden Stichkanäle nach Halberstadt und Bernburg, Handelsamtsgerichtsrat Dr. Rausch über die volkswirtschaftliche Bedeutung der Linie für das Herzogtum Anhalt predigen. Gelegentlich dieser Versammlung soll der Sonderauschuß für den Städtischen Oberrhein-Bernburg gebildet und gleichzeitig über die Aufstellung eines technischen Entwurfes für denselben Beschluß gefaßt werden.

Im südlichen Museum in der Moritzburg

wurden von Sonntag, den 2. April, ab deutsche Epitome gezeigt, die aus der deutschen Epitome (unter dem Protektorat der Kaiserin und der Kronprinzessin) in Berlin und des Mittelkanals in Berlin, die in Halberstadt in Schloß Hammer, die Seiten und sämtlich handgezeichnet; es sind wertvolle Decken, Kränze, Tischdecken, Fächer und viele Arten Wappenstein, ein Einsteckbuch für Vorhänge. Der Text hat sich in handgezeichneten Notizen und Adressen, Filialen und Adressen. Die Wäuer können sich nur teilweise an die italienische und französische Seitenansicht des letzten Mittelalters an, in der deutlich ist die weiche der erfolgreiche Versuch eigener Formgebung zu erkennen.

Das Museum kann täglich besucht werden; unentgeltlich ist es am Sonntag 11-3 Uhr, Mittwoch und Freitag 12-3 Uhr geöffnet.

Kriegsnotpende für verdiente Arme.

Seit dem 15. Februar d. Ja. sind folgende Spenden eingegangen:

- Stahnpapierfabrik: Halle'sche Zeitung, für 100 Mk., R. 10 Mk. und 100 Mk., Verein der südlichen Beamten 25 Mk., Fabrikbesitzer Jakob Gumpert (4. Rate) 20 Mk., Stadtrat Dr. Lepelmann 20 Mk., Frau Fabrikbesitzer W. Jouisoff 20 Mk., Damen-Verein 15 Mk., Magistratsbeamten-Kränzchen 50 Mk., zusammen 165 Mk. Städtische Sparkasse: R. 5, 050 Mk. und 0,50 Mk., zusammen 1,00 Mk.

Mit den früheren haben insgesamt: 5300,57 Mark. Indem wir allen freundlichen Gebern verbindlich danken, bitten wir um weitere Spenden an eine der beiden südlichen Kassen oder an die Expedition dieser Zeitung.

Ehrender Kreuz.

Der Dachdeckermeister Richard Fortius, Werkb. bei einer Kellerei-Kontakts-Kompanie, hat für sein tapferes Verhalten in den Kämpfen bei Vimy-Ruille, wo er im schweren Granatfeuer schwerverwundet aus dem Feuerbilde herausloste, das Ehrener Kreuz erhalten.

Das Ehrener Kreuz wurde dem Unteroffizier Ernst Reichert, Sohn des Glanmerlagers Johannes Reichert, geboren 58 Wohnort auf dem westlichen Kriegsfeld, verliehen. Das Ehrener Kreuz erhielt für besondere Tapferkeit in den Kämpfen bei Reuville und der Loreto-Öbbe der Unteroffizier der Reserve, derzeit Offiziersaspirant im Munster-Reg., Max Leimbach, Gerichtsrat beim König. Oberleutnant Eduard Kambour, Sohn der Frau G. Lehner, Linienr. 33, Fabrik- und Möbeler-Kaufmann.

Wasserkunde. Dem Bibliothekar an der städtischen Universitäts-Bibliothek, Herrn Dr. C. v. C. ist aus Anlaß seines Uebertritts in den Ruhestand der Note Medaillon verliehen worden.

Uebung der Frage an sich sein mag, ob es hat noch einen langen Zweck, weil die von der Regierung gefordert hat. Die Frage ist nicht zu beantworten, weil die Regierung, an den der Staat einen Erfolg mag, ob es ist oder nicht, wenn ein Glas Bier bringt, als Kunde anzusehen.

unter Teilnahme des Gouvernements für die Verlegung des Landes mit Lebensmitteln die Einfuhrung des Fleischgenusses erhöht und festgelegt, daß in ganz Rußland am Dienstag und Donnerstag überhaupt nichts, an den übrigen Tagen nach festgelegten Normen geschlachtet werden dürfe, daß der Verkauf von Fleischwaren überall am Mittwoch und Freitag verboten und die Geschäfte an diesen Tagen geschlossen werden. In Hotels, Restaurants und Speisewagen soll Mittwoch und Freitag keine Fleischkost verabreicht werden. Uebertragungen würden bis zu 3 Monaten Gefängnis oder bis zu 30 000 Rubel Geldstrafe gehandelt.

Der deutsche Widerstand im Osten.

a. B. Rotterdam, 31. März. Nach höchsten Bekannten erklärt der „Rijdsch“ die deutschen Feldbatterien seien so stark, daß schon die Annäherung an sie eine schwierige Aufgabe sei. Deshalb seien Kaulen nötig, um die russischen Angriffe zu verfrachten. Besonders auf der Front des Generals G. v. E. ist der deutsche Widerstand äußerst hartnäckig.

Italien.

Ein Hilfsfregate als Willkomm für Asquith.

T. U. Berlin, 31. März. Wie aus Rom gemeldet wird, bewillkommt Vuzatti im „Corriere della Sera“ in einem Artikel den heute in Rom eintraffenden Premierminister Asquith aus herzlichster. Augenscheinlich erwartet er von diesem Besuche die Gewährung einer englischen Hilfe für Italien, die allem Anschein nach in Paris nicht endgültig erreicht werden konnte. Vuzatti bemerkt nämlich in dem Artikel, England hätte doch mehr für Italien tun können; wenn auch England seine eigenen Finanznöten habe, so müßte man doch bedenken, daß Großbritannien das reichste Land unter den Verbündeten sei. Wenn England hinsichtlich des italienischen Disagios keine England entscheidend eingreifen.

Der „Secolo“ erhofft ebenfalls von Asquiths Besuch hingenden Lohn für die Opfer Italiens.

Cabornas Passagier der „Suffes“?

WTB. Bern, 31. März. Mit der Pariser Korrespondent des „Secolo“ aus zweifelhafte Quelle erfahren haben will, besand sich Cabornas auf dem Dampfer „Suffes“. Nach dem Schiffbruch sei er nach England zurückgekehrt und am 25. März, neuerdings nach der belgischen Front abgereist. Dies erklärte auch die Verpflanzung Cabornas bei der Rückkehr nach Paris, wo er planmäßig beim Empfang am Lyoner Bahnhof hätte teilnehmen sollen.

T. U. Mailand, 31. März. Versuche in französische und italienische Blätter hatten von einem Gerücht Notiz genommen, Cabornas habe sich auf der torpedierten „Suffes“ befunden. Demgegenüber erklärt der „Corriere della Sera“, der Generalstab habe sich bei der Ueberfahrt über den Kanal eines anderen Schiffes bedient.

Der Ueberzeugung der Entente.

Ungewöhnliche Verlustziffern der 1. u. 2. Armees glatt erfinden.

WTB. Wien, 30. März. Die österreichische Gesellschaft vom Roten Kreuz teilt mit: Der „Corriere della Sera“ und viele andere Ententeblätter haben im Monat Februar eine statistische Zusammenfassung über die Offiziers- und Mannschaftsverluste der österreichisch-ungarischen Armees veröffentlicht, die geradezu unbeschreiblich sind. Um diesen phantastischen Ziffern den Schein der Wahrhaftigkeit zu verleihen, haben die erwähnten Blätter die angebliche statistische Zusammenstellung als eine Publikation des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz dargestellt. Die Zeitung der österreichischen Gesellschaft vom Roten Kreuz wendet sich hierauf an das genannte Komitee mit der Frage, welche Bewandnis es mit dieser Veröffentlichung habe. Die Vermutung, daß es sich im vorliegenden Falle um eine der gewöhnlichen Erfindungen der feindlichen Propaganda handle, und daß das Komitee internationale Komitee mit dieser Statistik nichts zu tun habe, erwies sich als vollkommen richtig. In seiner Antwort bestätigte das genannte Komitee eine Erklärung, die es schon am 21. Januar hat verbreitet lassen. Diese Erklärung lautet:

Die Zeitungen brachten in jüngster Zeit Veröffentlichungen der Zahl der Toten (Gefallenen, Verstorbenen), der Verwundeten, der Gefangenen und der Vermissten, und zwar angeblich laut den statistischen Daten des Roten Kreuzes. Nachdem erklärt wurde, daß die internationale Gesellschaft für die Erhaltung der Kriegsgefangenen in Genf in formeller Weise, daß sie niemals fundamente hat und niemals fundamente hat, eine Ziffer der Gefallenen, Vermissten, Gefangenen oder Verstorbenen. Sie ist übrigens gar nicht im Besitz dieser Gesamtziffern und protestiert nochmals mit Entrüstung gegen die Ueberheftung ähnlicher Ziffern, die man ihr aufzubürden sucht.

Neue italienische Formationen.

a. B. Basel, 31. März. Laut „Volterre Nachrichten“ kündigt das Amtsblatt der italienischen Regierung die bevorstehende Ernennung von 10 neuen Generalmajoren, 15 neuen Generalleutnants und 50 Obersten an. Die Ernennungen entsprechen den bereits gemeldeten neuen Formationen von 180 000 Mann.

Vom Balkan.

Rumänien's Zukunftspläne.

a. B. Bukarest, 31. März. Der „Adevărul“ veröffentlicht ein Interview, das Filipescu dem Vertreter des „Parisien“ gewährte: Filipescu sagte, die Verbündeten glauben, Rumänien werden zumal mit Italien in den Krieg ziehen. Als Italien den Krieg erklärte, hatten wir erst Verhandlungen mit Rußland begonnen. Diese gegen sich aber ergaben sich in der Länge, bis das russische Meer genötigt war, den Küstenschutz anzureichern. Der Rückzug dauerte fort und die Russen erklärten bezwichtigte Verluste, daß sie nicht mehr an eine Offensive denken konnten. Mittlerweile hatten die Mittelmächte die Offensiv gegen Serbien begonnen. Der Ueberband machte uns den Vorwurf, daß wir es unterlassen hätten, Serbien zu Hilfe zu kommen. Meiner Ansicht nach war es ein Fehler, aber von strategischen Gesichtspunkten aus muß festgestellt werden, daß ein solcher Augenblick für Rumänien schlecht gewählt gewesen wäre. Würden die Mittelmächte gegen uns losgegangen, dann wäre Rumänien vollständig isoliert geblieben und hätte ein schlimmes Schicksal erlitten.

Wes geäußert als General. Aber die autokratischen Pläne Rumänien's übersteht sich Filipescu wie folgt: Rumänien ist jetzt so umkreist und isoliert, daß man von ihm keine Initiative verlangen kann. Was hängt davon ab, in welcher Lage die Verbündeten sich auf allen Kriegsschauplätzen befinden. Rumänien's Pläne nur noch intervenieren, wenn der Ueberband eine allgemeine Offensive unternimmt und diese vom Erfolg begleitet sein wird.

Eine Anleihe Cetinjes.

a. B. Wien, 31. März. Die Wiener Allgemeine Ztg. berichtet aus Sarajewo: Hier waltet seit einiger Zeit der Rührgeheimmeister von Cetinje Alexander Martinowitsch und der Direktor der Bank von Montenegro als Vertreter und Bevollmächtigter für die Stadt Cetinje und Umgebung. Die beiden Herren beschäftigen, mit Finanzinstituten in Sarajewo eine Anleihe abzuschießen zum Ankauf von Lebensmitteln für die Bevölkerung von Cetinje und Umgebung.

Serbische Offiziere in Paris.

a. B. Rotterdam, 31. März. Am 21. d. M. kamen in Paris 170 höhere und subalterne serbische Offiziere und 200 serbische Unteroffiziere und Untroffiziersanwärter an. Durch französische Offiziere vom Generalstab wurden die Erstgenannten in die für sie bereitgestellten Quartiere geleitet, während die anderen in die Kasernen de la Penitence neben dem Lazarettbahnhof marschierten, wo sie einquartiert wurden. Wie aus Paris verläutet, sind die serbischen Offiziere und Unteroffiziere nach Frankreich berufen worden, um sich hier die französische Kommandosprache anzueignen. Sie werden hauptsächlich in Frankreich bleiben, um dann wieder der serbischen Armee zugeteilt zu werden.

Die Cholera in Korfu.

T. U. Bukarest, 31. März. Zu den auf Korfu vorgekommenen zahlreichen Choleraerkrankungen wird noch gemeldet, daß die Seuche auch unter den serbischen Flüchtlingen aufgetreten ist und dann auch unter der Zivilbevölkerung sich rasch ausbreitete.

Vermischte Kriegsnachrichten.

Die telegraphische Verbindung zwischen Holland und England wiederhergestellt.

a. B. Rotterdam, 31. März. Das Marineministerium teilt mit, daß die telegraphische Verbindung mit England heute wiederhergestellt wurde. Die Zeitungen erpübten aber noch keine Depeschen aus England.

Kardinal Mercier.

T. U. Berlin, 31. März. Nach der „Schlesischen Ztg.“ hat Papst Benedikt XV. den Kardinal Mercier aufgefordert, dem Vatikan den Wortlaut seines jüngsten wiederpropheten Faltens-Hirtenbriefes, sowie das Original des an ihn gerichteten Schreibens des Belgischen Gouverneurs Freiherrn von Wisting freimüthig einzuliefern.

Das gespensterhafte Luftschiff.

T. U. Aachen, 31. März. Auf vielfache Meldungen hin, ein Luftschiff bewege sich über Aachen, stellte das militärische Oberkommando eine Untersuchung an. Das vermeintliche Luftschiff war auf ein ungewöhnlich hohes Strahlen des Sterns Venus zurückzuführen.

T. U. Madrid, 31. März. Die portugiesische Regierung wird demnächst ein Paket veröffentlicht, welches die Deutschen die nicht dienstfähig sind, aus dem Lande ausweist und die Internierung der diensttauglichen Deutschen anordnet.

Deutsches Reich.

Nachklänge zur U-Boot-Resolution.

a. B. Berlin, 31. März. Die „T. R.“ schreibt: Gegenüber der Formel der „Germania“, daß es bei den Auseinandersetzungen des Haushaltsausfalls des Reichstages keine Sieger und keine Besiegten geben habe, lassen die gegenlose Genugtuung über das Ergebnis dieser Auseinandersetzung, wie sie sich in den entwürden Kommentaren des „B. T.“, des „V.-M.“ und der „Nordd. Allg. Ztg.“ äußert, keinen Zweifel darüber, wer sich auf Grund dieses Ergebnisses tatsächlich als Sieger und tatsächlich im wesentlichen als Sieger fühlen darf. Wir wissen heute über das Wie und Warum unserer beschränkteren oder unbeschränkteren U-Boot-Regierung nicht um ein Wort mehr als vor 14 Tagen. Durch den fast einstimmig angenommenen Kompromißvertrag erfahren wir um keinen Buchstaben mehr, als wir schon zuvor — nicht erfahren durften. Die ganzen Kosten des politischen Geschäftes, das hier gemacht wurde, sollen durch eine Nationalvertrauensanleihe aufgebracht werden. Natürlich werden die Ausgaben der Regierung für die Aufbringung einer solchen Anleihe durch die Zustimmung der Konventionen und nationalliberalen Abgeordneten verbessert. Das ist aber auch alles, was sich geoffert hat, alles, was die Verhandlungen im Hausparlament gebracht haben. Für alles, was heute offizieller Empfindungen fähig ist, ist das natürlich hochinteressant, alle anderen Zuschauer können höchstens mit Teilnahme sich in das Geschehene und in das Kommende ergeben.

Ausland.

Der japanische Kriegsminister zurückgetreten.

WTB. Tokio, 31. März. (Agence France.) Der Kriegsminister General D. I. ist zurückgetreten. Sein Amt führt sein bisheriger Stellvertreter General U. I. an.

Millions Negativ-Entwürfe.

New York, 31. März. Wilson behauptet darauf, daß Carranza den amerikanischen Truppen erlaubt, die mexikanischen Eisenbahnen zu benutzen, da andernfalls die Verpflegung- und Munitionszufuhr auf Schwierigkeiten stoßen werde. Der Kongreß bewilligte 8 Millionen Dollar für die mexikanische Expedition.

Provinzial-Nachrichten.

Einweihung des Kinderheimes.

Ammerdorf, 31. März.

Auf dem Gartengrundstück Bahnhofsstraße Nr. 9, das die Gemeinde von dem Hoflieferanten Hammermann aus Sangerhausen erworben, hat sie, den für die Gemeindeverwaltung tragend, ein Kinderheim errichtet. Die Einweihung vollzog sich durch eine feierliche Feier. An ihr nahmen die Mitglieder des Verwaltungsrates des Heimes, Gemeindevorsteher, Bürger nebst Angehörigen sowie besonders die Eltern mit den das Heim besuchenden Kindern teil.

Von dem erhöhten Balkon des Gebäudes aus legte Herr Gemeindevorsteher Hahn die Gründe dar, die zu dem Beschlusse der Gemeindeverwaltung, das Kinderheim einzurichten, geführt haben. Seine Ansprache gipfelte in dem Ausspruch: „Du schüts Heim, gerichte der Gemeinde zur Ehre und bleibe ein Vorbild von Menschlichkeit!“ Hierauf führte er die Diakonissenherrschaft mit herzlichsten Worten in ihr neues Amt ein und übergab ihr den Schlüssel des Hauses. Im großen Spielplatz hinter dem Heime wurde nach Aufstellung und Schriftführung die Weiherede in dem er das neue Kinderheim an sprach als ein Ereignis, das in der Geschichte der Menschheit ein großes Kapitel, als ein Liebesmal sozialer Fürsorge, als ein Hoffnungsmaße für Deutschlands Jugend, als ein Ehrenmal zum Lobe des Herrn. Von der feierlichen Rede trat ein Kinderhorts ausgehend, wie Knecht auf die Gegenstraße des Krieges hin, die sich in der Reuegründung offenbart, was die ersten Bewegungen und Absichten des Stützlers Herrn Direktor Holz-Knobel, feierte die Verdienste des Herrn Gemeindevorstehers Hahn um die Kriegsfürsorge und gedachte der Bauhinien und der Mitglieder des Kuratoriums, die sich um die geschilderte und zweckmäßige Einrichtung des Heimes bemüht haben. Für den rechten Geist der Anstalt bürgte die dem Galtischen Diakonissenhaus entstammende Leiterin.

Hierauf hielt noch der Leiter des Diakonissenhauses, Herr Pastor Jordan, eine Ansprache, in der er besonders die Aufgaben und Zwecke des Heimes hervorhob.

In dem Gebäude sind zwei größere Spiel- und Lernräume mit ansehnlichem Einrichtungsgegenständen, ein Korridor und eine Garderobe vorhanden. Außerdem enthält es eine geräumige Küche nebst Waschküche und im oberen Stockwerk neben reichlichem Bodenraum eine Schwesternwohnung. Die Ausstattung der Räume, in denen sich die Kinder tummeln, ist in bunten Farben gehalten. Die Wände der Zimmer zeigen Blumen- und Tierbilder des Stützlers Herrn Direktor Holz-Knobel, die die Kinder zu erfreuen, so gibt ihnen der ansehnliche große Spielplatz mit Sandbänken fröhliche Betätigung. Aber auch stille Plätze sind für die Erwachsenen eingerichtet worden durch die in dem Spielplatz einfindenden, am Kinderhort geschaffenen Vorbauten, unter denen neben einem pflanzlichen Wandbäumen Ruheplätze stehen. Von hieraus hat der Besucher einen bequemen Überblick über das bewegte Treiben auf dem Spielplatz und über die Gärten.

Waldau, 31. März. (Als Gemeindevorsteher) für die Zeit vom 1. April d. J. bis dahin 1922 werden gewählt in der ersten Klasse Gutsbesitzer Albert Rühlke und in der zweiten Klasse Telegraphensekretär A. D. Otto Friedemann.

Wiesbaden, 31. März. (Die Einführungen des Superintendanten) Oberkonsistorialrat Werner Schäfer ist am Donnerstag, den 6. April, vormittags 10 Uhr in der St. Georgenkirche durch den Generalsuperintendenten Dr. Henrich stattfinden. Wegen der Kriegszeit bleiben die Veranlassungen auf dem Gottesdienst und eine für den Nachmittag anberaumte Pastoralkonferenz beschränkt.

Wien, 31. März. (Auf des neuen Spuren) eine W. A. (W. A. S.) Zum Lobe eines hier beschäftigten polnischen Arbeiters, der, wie vor einigen Wochen gemeldet wurde, in den Abort gefallen und dort verstorben ist, hört man jetzt, daß der Unglückliche von zwei Kameraden, Landsleuten, gepackt, übermächtig und in betäubtem Zustande in den Abort geworfen worden ist. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wird darum die Ausgrabung des Leichnams erfolgen.

Wien, 31. März. (Der erste Spargel.) Infolge der vorgetragenen Witterung konnte in einem Garten in der Dorotheenterrasse bereits der erste Spargel geerntet werden.

Wien, 31. März. (Wahnsinnbau.) Wie die königliche Eisenbahndirektion amtlich mitgeteilt hat, werden die Personwagen von Verbundung im Laufe dieses Sommers nach dem höchsten neuen Bahnhofs geleitet werden.

Wien, 31. März. (Die Einführung des Grobes und unter Sachverständigen.) Auf einer Stelle durch die Provinz Sachsen in den 70er Jahren des 17. Jahrhunderts kam, so wird in der „Dresdener Nacht“, erzählt, Friedrich der Große auch nach Stodde. Während des Umwandens machte der Geistes, begleitet vom Schmelzmeister und den Honoratioren des Ortes, dem König die Bemerkung: Die beschäftigte längere Rede des geistlichen Herrn aber schmit der König mit der Frage aus: „Seine Majestät können ja wohl Sach verstehen?“ „Ja, Reich, Ew. Majestät!“ „Kann er auch Sach verstehen?“ „wunde ich nun der König am Ortsoberster, der seinen Hut in den Händen drehte. „Ja wohl, Ew. Majestät!“ war die schnelle Antwort. „Er soll eine Partie mit mir spielen“, befahl der König und zog aus. Im Augenblick sah er das Schachbrett als ob der Tisch eingeklebt, die Figuren waren schnell zur Hand, und die Partie begann, wachsenden Rückschlüssen der lauten umherstehenden Bauern begleitet. Nach einer halben Stunde war der Ortsoberster „matt“. „Wilt er noch eine spielen?“ fragte der König. „Ja wohl, Ew. Majestät!“ Die neue Partie begann und hatte dieselbe Entwicklung. Die erste Partie haben Ew. Majestät gewonnen, weil Sie es mit einem schlichten Spieler zu tun hatte. „Das kann ich auch, Ew. Majestät“, war die ruhige Antwort. „Er verliert ja doch jede Partie“, redete der König weiter, „wie acht denn das zu?“ „Das will ich Ew. Majestät sagen“, hub nun der Ortsoberster an: „Die erste Partie haben Ew. Majestät gewonnen, weil Sie es mit einem schlichten Spieler zu tun hatten, die zweite haben Ew. Majestät gewonnen, weil Sie es mit einem schlichten Spieler zu tun hatten, die dritte Partie, wenn Sie die dritte Partie gewinnen, dann soll mich die Däbel holen!“ Und lo war's auch; der König verlor mit Claus die

dritte, vierte und fünfte Partie und verabschiedete sich dann sehr gnädig von den bezaubernden kriegshungrigen Bauern. Nach einigen Monaten aber lebte der König der Gemilde Erdbode ein silberner Schachbrett mit fantastischen Figuren, begleitet von einem eigenhändigen Handbedienten, worin er sein besonderes Wohlwollen ausprägte.

Camburg, 30. März. (Die Meininger Lehrerschaft im Kriege.) Nach der Jahresübersicht, welche die statistische Stelle des Meiningen Landesbeschreibereinstellungs, die hier einen Sitz hat, veröffentlicht, fanden Ende 1915 und Anfang 1916 365 im Preseberuf, einer als Oberlehrer, 816 Lehrer 305 im Offizierberuf, 39 als Feldwebel und -Regimentsfeld und 80 als Unteroffiziere. 33 Lehrer fanden 1915 den Heldentod, seit Kriegsbeginn 55, 7 getötet als vermißt, 4 gerieten in Gefangenschaft und 88 wurden verwundet, davon 4 zum zweiten Mal. 85 Lehrer sind mit dem Eisernen Kreuz 2. Kl. ausgezeichnet, einer mit dem Eisernen Kreuz 1. und 2. Kl. und zwei mit der österreichischen Tapferkeitsmedaille.

Camburg, 30. März. (Kontrollen.) Den Nagel auf den Kopf tritt folgende Mitteilung in der „Zeitung“: „Der städtische Finanzkontrolleur überleitet uns mit der Anheimgabe des letzten Heftes einer umfangreiche Bekanntmachung über einen Gemeindevorstand-Beschluß, demzufolge Sparmaßnahmen beim Papierverbrauch allen hiesigen Beamten zur Pflicht gemacht wird, weil die Preise im Papier eine ausserordentliche Höhe erreicht haben. Da diese Lasten aus uns zur Einschränkung des Papierverbrauchs bis auf das Nöthigste sein, so befehlen wir, die Bekanntmachung nicht loslassen veröffentlichten zu lassen.“

Camburg, 30. März. (Vorfälle für Brotmarken.) Der Kommunalverband des ersten Verwaltungsbereichs im Großbezirk Ost-Sachsen-Camburg hat zu einem merkwürdigen Mittel gegriffen, seine Hausfrauen zur Brotmarken zu erziehen. Er hat ein Erinnerungszeichen für alle diejenigen geschaffen, die vom 1. Febr. bis 15. August 1916 Brotmarken einer Gewichtsmenge von 25 Pfund einzeln und beim Kommunalverband abliefern. Das Erinnerungszeichen ist eine Brosche mit Sinnbild und zeitgemäher Aufschrift.

Leipzig, 31. März. (Die Beratungen des Theaterauschusses.) In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung verließ über Erwartung freudlich. Es wurden ein günstiger Bescheid für das Jahr 1915 und eine Befreiung der Tageseinnahmen festgesetzt. Selbst frühere Gegner der Intendanten spendeten den jetzigen Leitungen des Theaters Anerkennung. Es wurde betont, daß keine Veranlassung vorliege, in der gegenwärtigen Leitung eine Veränderung einzutreten zu lassen. Damit ist die Leipziger Theaterfrage bis auf weiteres erledigt.

Leipzig, 31. März. (Einer der größten Soldaten) des deutschen Heeres gehört zur Garnison Hannover. Es ist ein noch recht junger Mann von 2,07 Meter Länge und noch durchaus einnehmendem Körperbau, der mindestens um Hauptesgröße länger ist als alle seine Kameraden.

Letzte Depeschen.

Ründigung des Österreichisch-polnischen Portovertrages.

WTB. Berlin, 31. März. Im Steueransatz des Reichstages teilte Staatssekretär Kraetzl mit, daß der Portovertrag mit Österreich gefündigt sei und die Verwaltung sich bemühen werde, neue Einheitspreise mit Österreich zu vereinbaren.

Neues aus dem Hauptauschuss des Reichstages.

WTB. Berlin, 31. März. Im Hauptauschuss des Reichstages machte der stellvertretende Kriegsminister v. Wandel u. a. eine Reihe von Ausführungen über unsere Verluste, Ersatzverhältnisse und Munitionsvorrichtung, die bewiesen, daß wir mit vollem Vertrauen der weiteren Entwicklung des Krieges entgegengehen können.

200 Fuß in einer Minute unter Wasser!

WTB. London, 31. März. (Reuter.) Die Befragung der norwegischen Bart Lindfield, die von einem deutschen U-Boot versenkt wurde, ist in Dover gefündet. Ein Däne berichtet, er habe fünf Tage und drei Nächte auf dem U-Boot gefunden. Nach seinen Erzählungen erhielten die Leute dort nur zwei Maßheiten täglich, wurden aber sonst feilsch behandelt. Sie lebten in der Torpedokammer und gewöhnlich sah sie sehr an die Torpedos, daß sie tagsüber darauf lagen und nachts darauf schliefen. Die Deutschen hätten ihnen erzählt, kein kritisches Kriegsgefahr sei auf der See, nicht einmal ein Zerwürf, aber sie hätten sich getzt. Noch am beselben Nachmittag sei das U-Bootversenken von einem britischen Zerstörer erfolgt worden. Ich habe, sagte der Däne, niemals ein so schreckliches Wunder gesehen, als wie die Deutschen tauchten: Ungefähr 200 Fuß in etwa einer Minute. Wir stoben zwei Stunden unter Wasser, das war eine anständige Zeit. Wir fangen, um unseren Mut zu heben. Nach vier Tagen brachten uns die Deutschen auf die norwegische Bart Elias.

Straßenbahnunfall in Wien.

WTB. Wien, 31. März. In der Dingerstraße stießen heute zwei voll besetzte Straßenbahnwagen zusammen, welche sich in voller Fahrt befanden. Nach Spritzen von 50 Verletzten, unter denen sich einige Schwerverletzte befinden sollen. Bisher wurde kein Todesopfer gemeldet.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Warenmarkt.

Berlin, 31. März. Im ersten Teil des freien Börsenverkehrs vollzogen sich zwar am Indutrieaktienmarkt noch einige Reaktionen, doch kam bald darauf eine feste Stimmung zum Durchbruch, die sich weiterhin noch kräftiger ausprägte. Das Deutsches Reich vollzog sich in Sachverhalten, für die die gemeldete Transaktion der Savag- und Nord-Gesellschaften mit Wörmann angete. Die beiden genannten Werte, ebenso besonders Savag und Hamburg-Südamerika zeigen merkwürdig an. Auch Montanwerte zeigten Lebhaftigkeit. Bezugs- und höher waren Oberberuf und Wörmann, auch Consolidation höher, Caro und Wörmann. Wörmann ist ein kleinerer, von Wörmann und ähnlichen Werten konnte Ransmann, Westfälische Stahl, Gebr. Böhrer, Thale, Capito & Klein und Wörmann Montan ansehen. Auktionswerte, wie Dynamit, Löwe, Dynamit und Kottmeyer, niedriger,

belegten Kleinmetall feiler. Maschinenaktien, wie Zimmermann, Dornmann und Hugo Schneider, feiler und höher. Gestiegen wurden C. Lorenz fast gehindert, Accumulatoren und Wix & Genell gefragt. Von gemischten Werten sogen Böttger, Wix & Genell, Albert an. Kalkbrennerei fast anhängliche Schwärzer, feiler. Deutsche Erdöl, sowie Elektra Romana nachgeben. Von Bahnen kündigten sich Canada ab, dagegen Erdgasung und Bent höher. Petersburger Internationale Bank anziehen. Deutsche Anleihen behauptet, ebenso Oesterreichisch-ungarische Renten und Rumänier gefragt. Auch Russen und russische Prioritäten etwas höher. Rubelnoten behauptet. Goldagio von 11 1/2 bis 12 1/2 Prozent. Privatdiskont 4 1/2 Prozent und darunter.

Devisenliste.

Berlin, 31. März 1916.

Die amtlichen Notierungen für telegraphische Wechsel sind stellen sich an der heutigen Börse in Vergleichung zum vorhergehenden Tage in Mark wie folgt

	Heute		Vorheriger Tag	
	Geld	Brief	Geld	Brief
New York 1 Doll.	5,47	5,49	5,47	5,49
Holland 100 fl.	239 1/2	239 1/2	239 1/2	239 1/2
Dänemark 100 Kr.	159 1/2	160 1/2	159 1/2	160 1/2
Norwegen 100 Kr.	159 1/2	160 1/2	159 1/2	160 1/2
Schweden 100 Kr.	107 1/2	107 1/2	107 1/2	107 1/2
Paris 100 F.	69,05	69,00	69,00	69,30
London 100 £	86 1/2	87 1/2	87,00	87,30
Rumänien 100 Lei	70 1/2	71 1/2	70 1/2	71 1/2
Bulgarien 100 Leva				

Berlin, 31. März. In der Lage des Produktentwertes hat sich wenig geändert. Bei dem Stromtrieb sind erhaltene Preisen, jedoch ist schätzungsweise die Produktion von Kohlen heute veranlässigt. In Sechsmann wird das Angebot knapper, da die Fabriken nur immer Rohmaterial erhalten können. Regale Kaufkraft für Caoutchouc und Caoutchukin bemerkbar. Wetter: feiner Regen.

Verbands-Zementfabrik Halle in Halle. In der gestern abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung der Verbands-Zementfabrik Halle a. G. waren 388 Stimmen vertreten. Der Tagesordnung zufolge, wurde die Gewinn- und Verlustrechnung dem Genehmigen, den Verwaltungsgesamten wurde Entlassung erteilt. Eine Dividende gelangt nicht zur Ausschüttung. Der Restbetrag zwischen dem Ueberblich und der Summe der Abschreibungen wird nach dem Vorschlage der Verwaltung in Höhe von 32.263,96 M. aus dem Reserve- und dem Disposition-, und Dividendenfonds abgedeckt.

Konzern der Gesellschaft Glüdaug-Gondershausen. Die Gesellschaft Glüdaug-Gondershausen sowie die ihrem Konzern angehörenden Gesellschaften Glüdaug-Verita, Glüdaug-Ost und Glüdaug-Bebra hielten am Freitag vormittag in Berlin ihre Jahresversammlung ab, in denen die schon gemeldeten Rechnungsabläufe genehmigt wurden. Mit der Vorstand- und Glüdaug-Gondershausen mittel, war das Geschäft des ersten Vierteljahres 1916 so lebhaft, daß die Produktion wegen der zur Verfügung geliebten geringen Arbeitskräfte kaum Schritt hielt. Der Betriebsüberschuss betrug sich in Höhe desjenigen des ersten Vierteljahres 1915. Wenn auch ein Teil der Ware zu besseren Preisen nach dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen im Inlande abgesetzt werden. Die von Reich in Oktober a. J. bewilligte Preiserhöhung reichte zur Deckung der weiter gelegenen Mehrkosten der Produktion nicht mehr aus. Ein Antrag auf eine entsprechende weitere Preiserhöhung liegt dem Bundesrat und dem Reichstag vor. Obwohl die Aufstände ausgesetzt wurde, so mußte doch der weitaus größte Teil zu niedrigen Preisen